

2.2 Der Stalinez 4 (S 4) zum E 175 – "Patriot" entwickelt

Mit der Gründung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) im Jahre 1952 wurden die ersten 50 selbstfahrenden Mähdrescher „Stalinez 4“ (S 4“) aus der damaligen Sowjetunion an die Maschinenausleihstationen (MAS) / Maschinen-Traktoren- Stationen (MTS) für die Bauern der DDR Landwirtschaft geliefert.



Bild 19
Mähdrescher Stalinez 4 (S 4) mit Stroh- und Spreusammelwagen

Folgende technische Daten sind zum „S 4“ bekannt:

- Schnittbreite 4,0 m
- Länge 7,0 m ohne Stroh- und Spreusammelwagen
- Höhe 3,6 m
- Gewicht 3600 kg

Durch die weiter fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft entwickelte sich der Bedarf an Landmaschinen und insbesondere an Mähdreschern für die Getreideernte stetig.

1953 wurde durch die Regierung der DDR die Entscheidung getroffen, auf der Basis des Mähdreschers "S 4" einen eigenen Mähdrescher zu entwickeln. Als Grundlage dienten die mit dem Mähdrescher "S 4" übergebenen Konstruktionsunterlagen. Es erfolgte eine konstruktive Überarbeitung der Dokumente des "S 4", um den neuen Mähdrescher für die deutschen Bedingungen und Voraussetzungen der Landwirtschaft anzupassen.

Das Schneidwerk des "S 4" mit 4 m Arbeitsbreite war fest mit dem Mähdrescher verbunden und bei der Straßenfahrt zu breit für die schmalen Dorfstraßen. Der Antriebsmotor des "S4" (vom LKW "SIS 150") hatte einen Kraftstoffverbrauch von 180-200 Liter Benzin bei ca. 10 Arbeitstunden und Benzin war Mangelware im Nachkriegsdeutschland.

Zur konstruktiven Überarbeitung und zur Entwicklung einer eigenen Produktion von Mähdreschern der späteren Baureihe "170" gibt es unterschiedliche Aussagen und Darstellungen in vorhandenen Unterlagen, Berichten und aus persönlichen Erinnerungen von Mitarbeitern, teils auch widersprüchliche Aussagen zum gleichen Thema und Zeitraum.

Der Betrieb VEB Waggonbau Weimar und der Betrieb VEB Fortschritt Erntebergungsmaschinen in Neustadt wurden mit der Entwicklung und dem Bau eines Mähdreschers beauftragt.

Der Betrieb Weimar wurde 1898 als Waggonfabrik Weimar AG gegründet, im Ergebnis des 2. Weltkrieges von der SAG (Sowjetische Aktiengesellschaft) vom Transportmittelbau Berlin-Weißensee übernommen, am 1. Mai 1952 in Waggonbau Weimar umbenannt und in einen Produktionsbetrieb für Landmaschinen umgestaltet.

Der Betrieb VEB Fortschritt Erntebergungsmaschinen erhielt den Auftrag, 6 Mähdrescher „Stalinez 4“ zu bauen. Grundlage dazu waren auch hier die mit dem Mähdrescher „S 4“ übergebenen Konstruktionsunterlagen.

Diesen Auftrag erhielt in der Folge das Werk III in Singwitz, weil es für eine Mähdrescherproduktion über die besten entwicklungsseitigen und produktionstechnischen Voraussetzungen verfügte.

So wurde 1952 die Dreschmaschine KD 32 in stahlbauweise in großen Stückzahlen hergestellt und der Anhängemähdrescher "Kombinus" – LBH 52 gefertigt.

Es waren auch Erfahrungen bei der durchgeführten Instandsetzung von Mähdreschern aus der Vorkriegsproduktion der Firmen Lanz und Claas vorhanden. Mit der Fertigung dieser 6 Mähdrescher erfolgte gleichzeitig die Überarbeitung der Konstruktionsunterlagen auf deutsche Normen und Standards (DIN), um in der Folge auch in Singwitz auf der Basis des "S 4" einen eigenen Mähdrescher zu entwickeln und zu produzieren.

Die mit dem "S 4" übergebenen sowjetischen Konstruktionsunterlagen waren durch die unterschiedlichen Normen, der sowjetischen "GOST"-Norm zur deutschen DIN-Norm, für eine Neuproduktion des Mähdreschers nicht übernehmbar.

So berichteten Zeitzeugen, daß ein Mähdrescher "S 4" im "Kombinus" Werk Singwitz in alle Einzelteile zerlegt wurde. Alle diese Teile wurden vermessen und es erfolgten Materialuntersuchungen, um neue technische Zeichnungen nach dem DIN-Standard anzufertigen.

Aus dem "S 4" entstand in Weimar über die verschiedenen Entwicklungsvarianten des E 171 und E 173 der E 175.

- E 171 – 4,0 m Schneidwerk, Kornbunker und Spreugebläse;
- 4,0 m Schneidwerk, Kornbunker und Spreugebläse mit einer Absackvorrichtung für die Spreu;

- E 173 – 3,0 m Schneidwerk, Kornbunker und Spreugebläse;
- 3,0 m Schneidwerk, Kornbunker und Spreugebläse mit einer Absackvorrichtung für die Spreu;
- 3,0 m Schneidwerk, Kornabsackung und Sortierzylinder und Spreugebläse mit einer Absackvorrichtung für die Spreu;

(Als Sonderwunsch konnten der "E 171" und der "E 173" mit hydraulischer Haspelverstellung und mit einer Lagerfruchthaspel geliefert werden. Diese Sonderausrüstung wurde beim E 175 eine Standardvariante.)

Der "E 175 – Patriot" wurde in den Varianten (Bild 21-25) für die entsprechenden Bedingungen und Erfordernisse entwickelt.

- E 175 – Normalausführung mit 3,0 m Schneidwerk, mit Kornbunker und Spreuabsackung
- E 175 – Sonderausführung mit 3,0 m Schneidwerk, mit tiefer gesetztem Kornbunker und mit Spreuabsackung
- E 174 – 3,0 m Schneidwerk, mit Kornabsackung und Spreubergung
- E 176 – 3,0 m Schneidwerk, mit tiefer gesetzten Kornbunker und ohne Spreubergung
- E 177 – 3,0 m Schneidwerk, mit Kornabsackung und Sortierzylinder und ohne Spreubergung

Als Schwerpunkt bildete sich die Produktion des Mähdreschers "E 175" in Normalausführung für das Inland und des "E 177" mit Kornabsackung für den Export in das Ausland heraus.

Die Serienfertigung erfolgte ab 1954 in Weimar und ab 1960 in Singwitz.

Als Antriebsmotor für den selbstfahrenden Mähdrescher wurde ein "Dieselmotor" aus dem VEB Sachsenringwerk Zwickau (Horch-Diesel) eingesetzt. Das Basisschneidwerk von 4,0 m Breite wurde auf der rechten Seite auf 3,0 m oder in der Exportvariante auf 3,66 m Schneidwerksbreite gekürzt und war deshalb nicht symmetrisch am Mähdrescher montiert.

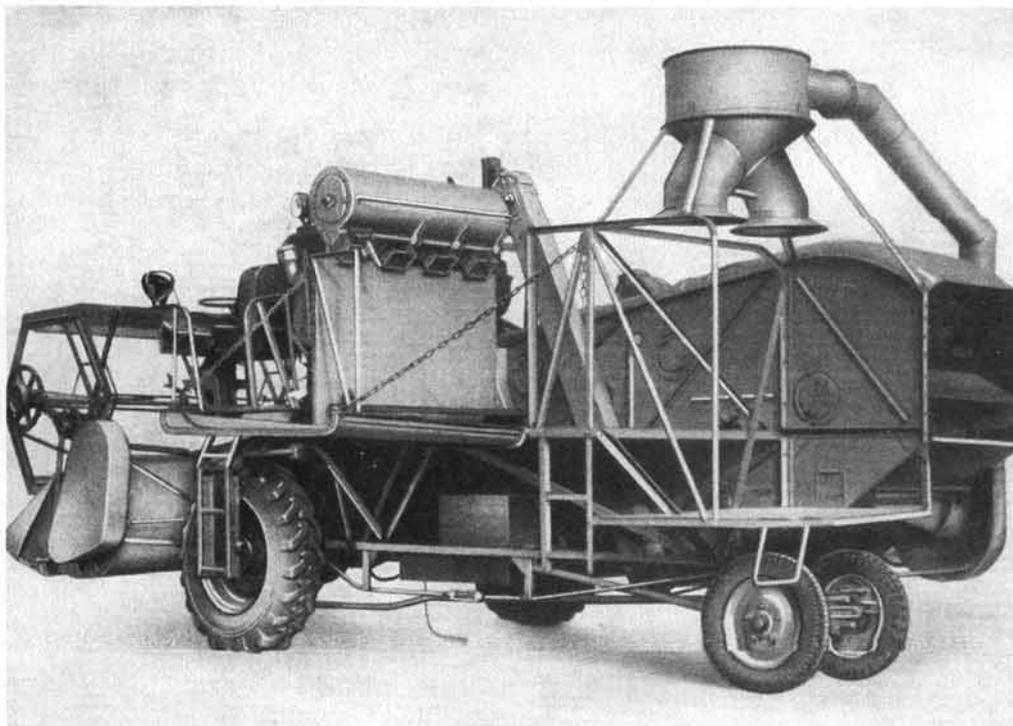


Bild 20
Mähdrescher E 173 in der Variante "Kornabsackung mit Sortierzylinder"

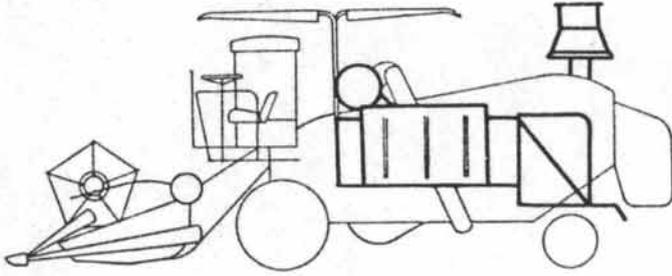


Bild 21
E 174 mit Korn- und
Spreuabsackung

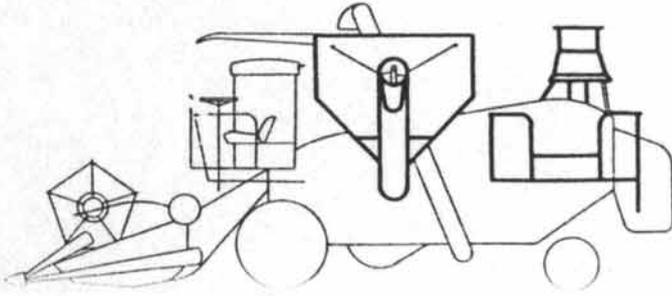


Bild 22
E 175 – Normalausführung
mit Kornbunker und
Spreuabsackung

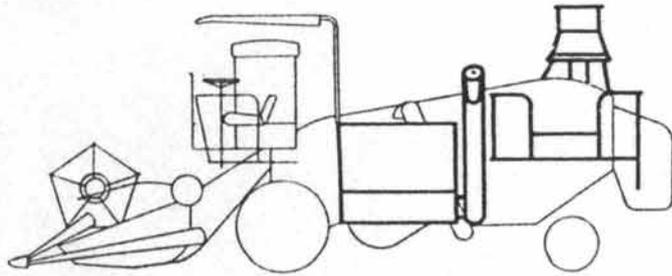


Bild 23
E 175 - Sonderausführung
mit untenliegenden
Kornbunker und
Spreuabsackung

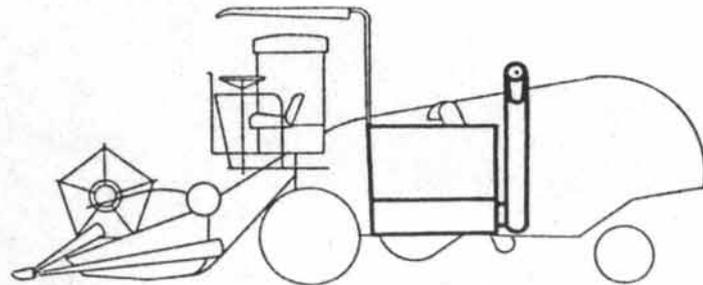


Bild 24
E 176 - Sonderausführung
mit untenliegenden
Kornbunker und ohne
Spreuabsackung

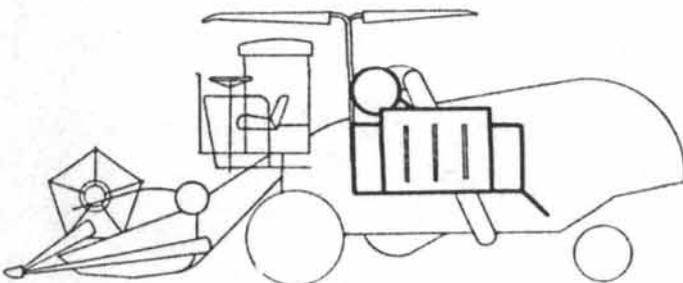


Bild 25
E 177 mit Korn-
Absackeinrichtung und
ohne Spreuabsackung

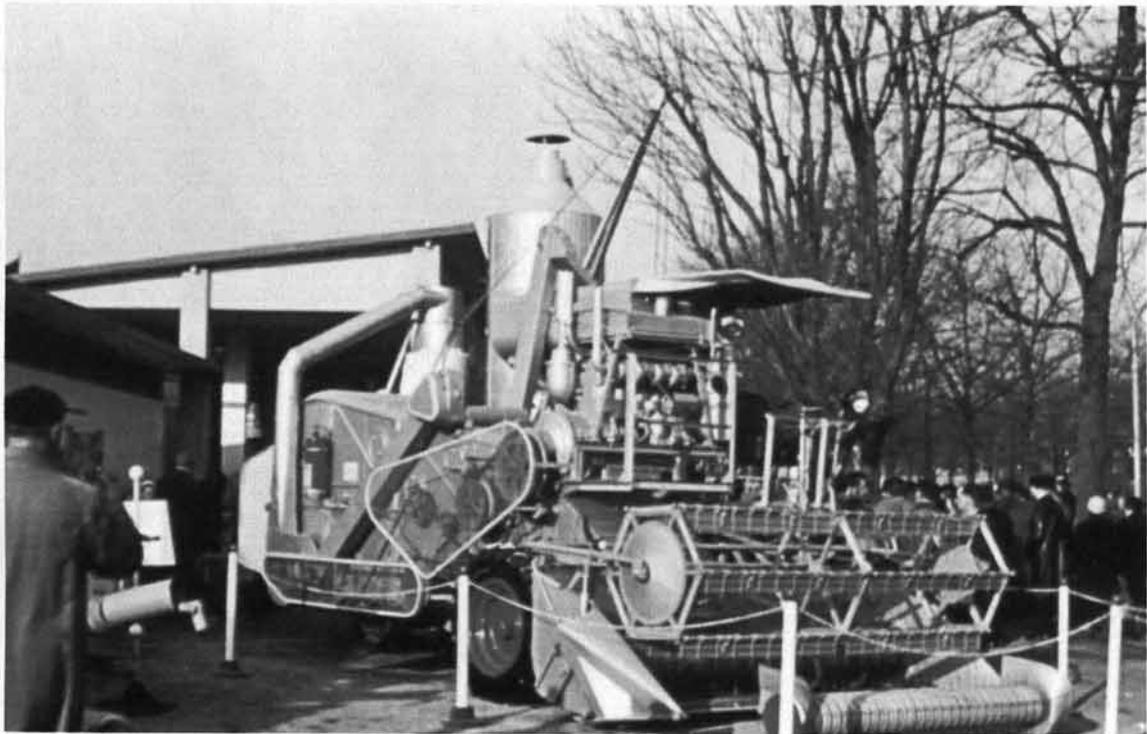


Bild 26
Mähdrescher E 175 "Patriot" auf der Leipziger Frühjahrsmesse



Bild 27-1
Mähdrescher E 175
Kornbunkerentleerung
mittels
Entleerungsschnecke
und mit
Spreuabsackeinrichtung

Bild 27-2
Mähdrescher E 175 in
kombinierter Bunker-
und Absack-Variante
ohne Sortierzylinder
und mit
Spreuabsackeinrichtung



2.3 Die Mährescherproduktion im VEB Mährescherwerk Weimar



Durch die Produktion von Mähreschern in Weimar wurde der Betrieb VEB Waggonbau Weimar am 10.06.1953 in VEB Mährescherwerk Weimar umbenannt.

Am 01.01.1964 erfolgte dann die Umbenennung in VEB Weimar Werk. Zu diesem Zeitpunkt wurden bereits keine Mährescher mehr in Weimar gefertigt.

Mit den veränderten landwirtschaftlichen Bedingungen ab 1960 entstand ein steigender Bedarf an selbstfahrenden Mähreschern und anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Das Weimar Werk spezialisierte sich verstärkt auf die Produktion von Ladern und Kartoffelsammelrodern der verschiedensten Varianten.

In diesem Zusammenhang wurde die Mährescherproduktion komplett nach Singwitz verlagert.

- 24.12.1953 Probelauf des 1. manuell gefertigten Mähreschers
Dieser trug bereits die markanten Merkmale der künftigen Großserie vom Typ "E 175".
- 30.3.-6.4.1954 IV. Parteitag der SED – Übergabe von 5 E 175 aus der manuell gefertigten Nullserie
- 26.03.1954 1. Mährescher E 175 aus der Serienproduktion fertiggestellt
- 30.06.1954 Der 100. Mährescher E 175 steht zur Ernte zur Verfügung.
- 31.12.1954 Der 400. E 175 wird zum Jahresende ausgeliefert.
- 12.07.1955 Der 1.000 Mährescher wird der MTS Ebeleben/Thüringen übergeben.
- 30.06.1956 Fertigstellung des 2.000. Mährescher
- 24.09.1959 Der Mährescher Patriot E 175 wird als 1. Landmaschine auf der Leipziger Messe mit dem Gütezeichen „Q“ ausgezeichnet.
- 24.07.1962 Der 6.573 Mährescher E 175 wird ausgeliefert.
- Ende der Mährescherproduktion in Weimar.

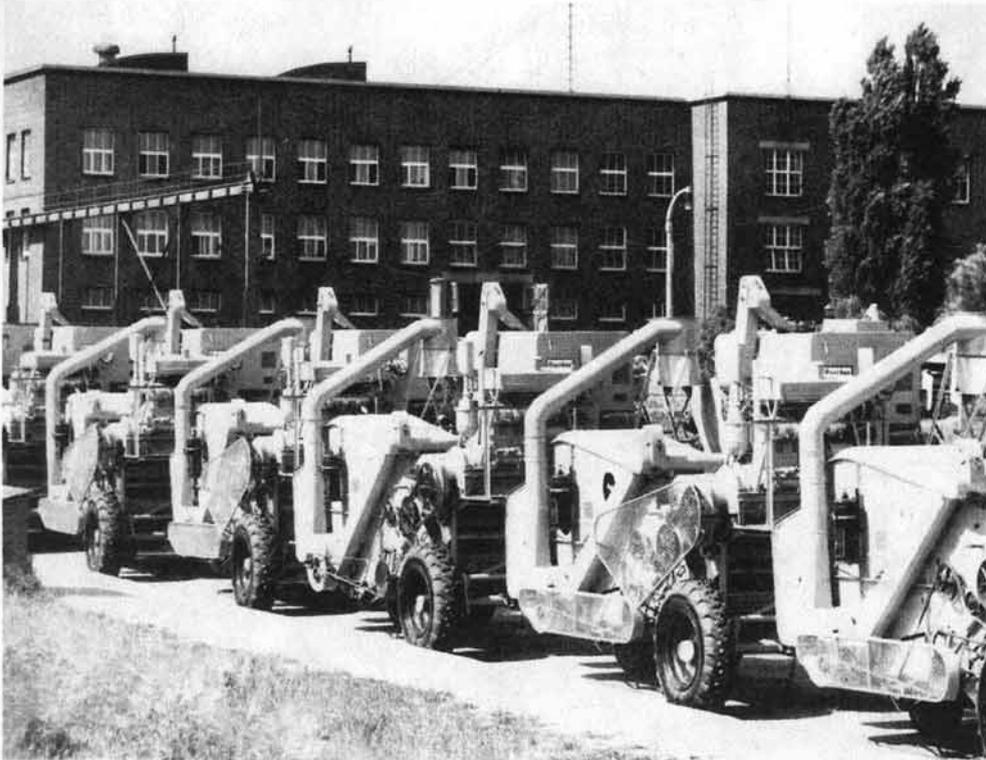


Bild 29
Zum Versand bereitgestellte E 175 vor dem Verwaltungsgebäude im
Mähdrescherwerk Weimar



Bild 30
Abstellplatz im Mähdrescherwerk Weimar
Im Vordergrund die neue "Weimarer" Produktion von
Kartoffelvollerntemaschinen und Ladern